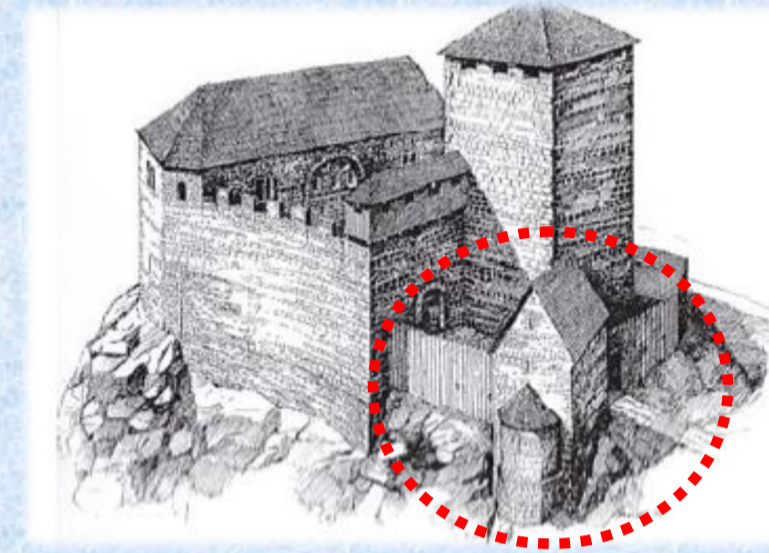


# ASPEKTE VON ADEL, BURG UND KIRCHE IM HOCH- UND SPÄTMITTELALTERLICHEN ÖSTERREICH - VORWIEGEND AN BEISPIELEN NÖRDLICH DER DONAU

Beitrag zur Internationalen Tagung „Burgkapellen. Formen > Funktionen > Fragen“, 2. bis 5. September 2015, Brixen  
Mag. Klaus Birngruber M.A. | Diözesanarchiv Linz

## Konzept

- A. Räumliche und inhaltliche Abgrenzung
- B. Forschungsstand und Heuristik
- C. Überblick zu Formen und „Typen“
- D. Zur Geschichte des Burgenbaues und des Adels in Österreich ob und unter der Enns im Hoch- und Spätmittelalter
- E. Burgkapellen im Umfeld des spätmittelalterlichen Herren- und rittermäßigen Adels



Windegg b. Schwertberg., 13. Jh.

„Burgkapellen gehören zu den Gebäuden, welche in keiner Burg von irgend einer Bedeutung fehlen durften“

(Johann N. Cori)

„Die Burgkapelle ist kein Bautyp, sondern eine auf vielfältige Weise lösbare Bauaufgabe.“

(Ulrich Stevens)

## Forschungsstand

- im Schatten der ansonsten blühenden Burgenforschung, eher Thema der Kunst- und Architekturgeschichte
- mittlerweile große Fortschritte der historischen Bauforschung und Mittelalterarchäologie (v.a. NÖ, z.T. OÖ), v.a. für Datierungsfragen
- enormes Potential in der Neubewertung einzelner Burganlagen, insbesondere in der interdisziplinären Zusammenschau von schriftlichen und archäologischen Quellen
- Aufarbeitung der schriftlichen Quellen des Spätmittelalters noch zu wenig weit entwickelt (v.a. 15. Jh.)

## Formen und „Typen“

- Saalkirchen, Tor- und Turmkapellen, Hauskapellen, mehrgeschossige Kapellen, Doppelkapellen, Altarnischen, Herrgottswinkel ...



Clam, 14. Jh.

## FRAGEN ZUR „BURGKAPELLE“

- als Ort praktizierter adeliger (ritterlicher?) **Frömmigkeit, Religiosität**
- als Ort der **Repräsentation** des Adels (Status, Imitieren von **Stiftungsverhalten**; ökonomische Fragen zu Benefizien und damit zusammenhängender **Geschäftspraktiken**)
- als Phänomen der **Sozial- und Kulturgeschichte; Patrozinienkunde**
- als Sakralraum im Rahmen des **Kirchenrechts** —> Legitimationspraxis im Dreieck Bistum - Pfarre - Burgherrschaft
- Als Ort priesterlichen Wirkens: **Burgkapläne** und ihr „Sitz im Leben“ auf und neben der Burg

## Quellen

- Urkunden im Zshg. mit Stiftungen, Dotierungen, Weihen, aus dem ortskirchlichen (Bischof, Pfarre) und herrschaftlichen (Patronate) Bereich, vatican. Quellen (Acta Patav. Austriaca, Rep. Germ.)
- Inventare (Ausstattung, Funktion, z.B. Kapelle als Archiv)
- nur zT. bildliche Quellen (neuzeitliche Stiche) und archäolog. Kleinfunde
- Quellen der Bistumsverwaltung und -gesetzgebung (z.B. Synode 1284)
- grundlegend: **Passauer Bistumsmatrikeln** (Verzeichnis der Pfarren und befründeten Benefizien samt Kollatoren)



Passauer Synode 1284

*Quòd Capellani fura Parochialia non usurpent.*  
„Item de Capellis in castris, in Civitatibus seu villis, ubi Parochiales Ecclesiae sunt vicinae, statuimus, ut earum Capellani se de caetero de Juri- bus Parochialibus nullatenus intromittant, videlicet benedictione nubentium, de introductionibus mulierum post partum, vel nuptias, de collatio-

II, 225 v. Capella castri Sechsenekh 6). — Dominus Dux 6).  
III, 73; IV/1, 41 r; IV/2, 38 v; V/1, 59; VI/1, 63 v; VI/2, 30 r; VI/3, 75 v. Capella in Sachseneck 6). — Dominus Dux 6).



Schaunberg, 14. Jh.

super dotacione Capelle in Castro Sachsenneck